Geselle aus Kröpelin hobelt mit den Besten

Oscar Rehders (22) vertritt MV bei der Deutschen Meisterschaft des Tischlerhandwerks in Waren

VON KLAUS AMBERGER

Oscar Rehders, Geselle bei der Tischlerei Timm in Kröpelin FOTO: KLAUS AMBERGER

KRÖPELIN. Körpergröße 2,04 Meter, Schuhgröße 51. Status: Geselle im Tischlerhandwerk. Name: Oscar Rehders. Die Besonderheit ist jedoch, dass der 22-Jährige als Jahrgangsbester der Tischlergesellen im Nordosten an den Deutschen Meisterschaften im Tischler- und Schreinerhandwerk teilnimmt. Diese Leistungsschau findet vom 9. bis 12. November in Waren (Müritz) statt, zum ersten Mal in MV. Dazu treffen sich die Besten aus den 16 Bundesländern.

„Ich freue mich auf Waren und finde es cool, weil ich mit den Besten zusammenarbeiten werde“, sagt Oscar Rehders, der in der Tischlerei Timm in Kröpelin seinen Beruf erlernt hat. „Das wird kein stumpfer Wettkampf, sondern ich lerne Leute kennen.“ Bei den Meisterschaften wird zum einen traditionelles Handwerk verlangt. „Das heißt, wir arbeiten größtenteils mit klassischen Werkzeugen.“

Zum anderen kommt es auf Schnelligkeit an. „Wir haben 18 Stunden Zeit, verteilt auf zwei Tage, um ein Kleinmöbelstück zu bauen“, erläutert Oscar Rehders.

Wichtig sei, auf Planung, Zeitmanagement, Struktur bei der Arbeit, Präzision und Koordination untereinander zu achten. „Man muss auch umdenken und umplanen können, um fertig zu werden.“ Denn wenn ein Stück nicht fertig wird, weil etwa die Zeit falsch eingeschätzt wurde, hat es schon verloren.

Möglichst perfekt, aber nicht um jeden Preis

„Das Ziel ist zwar Perfektion, allerdings darf man sich dabei nicht verrennen und muss gelassen bleiben.“ Dass Rehders gelassen ist, spürt man. Ein Hektiker sei er nicht, „aber wenn ich renne, sollten alle anderen auch rennen“, scherzt er.

Doch wie bereitet man sich auf eine Deutsche Meisterschaft vor? „Ich habe zum Beispiel gerade noch einmal Furniertechniken geübt“, erzählt der Geselle. Dabei ging es ihm eben auch um Schnelligkeit und Genauigkeit. Und wie konnte er sich für Waren qualifizieren? Ein Teil der Gesellenprüfung ist das sogenannte Handstück – sein kleines Schränkchen überzeugte, und er fuhr zum Landeswettbewerb. Dort baute er eine 80 Zentimeter lange, 35 Zentimeter breite und 40 Zentimeter hohe Puppenwiege – auch in einer vorgegebenen Zeit.

Tischlergeselle Oscar ist gebürtiger Hamburger. Schon als Kind war er in den Ferien oft beim Vater auf dem Hof in der Nähe von Kröpelin. Dort hat er nun auch drei Jahre lang während seiner Ausbildung gelebt. Sport treibe er nicht. „Ich arbeite 60 Stunden in der Woche“, berichtet der junge Mann. 40 Stunden im Betrieb, 20 Stunden zu Hause. „Wir bauen gerade eine Ferienwohnung aus.“ Oder er schraubt an Autos. „Ich wollte schon als kleiner Junge in der privaten Werkstatt meines Vaters mitspielen“, erinnert er sich.

Als Tischler habe er keine speziellen Lieblingsarbeiten. „Ich bin ein Allrounder.“ Ihn fasziniere die Vielseitigkeit. Ob nun Fenster, Türen oder Wandverkleidungen, ob Schränke, Tische oder Parkettfußböden. „Das Beeindruckende am Werkstoff Holz ist, dass es eine gewisse Leichtigkeit hat und gleichzeitig Stabilität und Robustheit liefert.“

Der Chef des Ausbildungsbetriebes, Ulrich Timm (64), sagt: „Wenn aus jemandem wie Oscar etwas wird, freue ich mich.“ Er versuche, gute Rahmenbedingungen für die Ausbildung zu geben. Seit der Firmengründung 1999 hat der Meister 50 Frauen und Männer ausgebildet. 29 Mitarbeiter sind derzeit in der Firma beschäftigt, darunter fünf Azubis, inklusive einer Azubine und einer Gesellin. Timm ist Unternehmer des Jahres in MV 2025 in der Kategorie Fachkräftesicherung geworden.

Für Oscar hat unterdessen gerade die Meisterausbildung in Hamburg begonnen. Ein Jahr Qualifikation in Vollzeit bedeutet das, auf eigene Kosten. Und dann? „Auf längere Sicht will ich mich selbstständig machen.“ Vielleicht mit einer schönen Platzierung beim Bundeswettbewerb in der Tasche.

Mit dieser Puppenwiege gewann Oscar Rehders den Landeswettbewerb der Tischler und tritt nun bei den Deutschen Meisterschaften an. FOTO: PRIVAT

Das Gesellenstück von Oscar Rehders: ein hängendes Sideboard, das als Sekretär genutzt werden kann. FOTO: PRIVAT

Eindrücke von der Meisterschaft

Während der Meisterschaft wird täglich vom Veranstaltungsort, dem Regionalen Bildungszentrum in Waren (Müritz), berichtet. Instagram: @tischler_schreiner_blog Facebook: tischlerschreinerdeutschland

Schlechtere Auftragslage

Im Nordosten gibt es fast 700 Tischlereien. Pro Jahr werden es etwa ein Prozent weniger. Auszubildende im Tischlerhandwerk gibt es so viele wie seit 15 Jahren nicht mehr: rund 300. Der weibliche Anteil an Azubis wuchs in diesem Zeitraum von 12 auf 24 Prozent. Zu den größten Herausforderungen der Tischler zählen laut Maik Schmitt, dem Geschäftsführer des Landesverbandes des Tischlerhandwerks von MV, die Bürokratie und auch der Fachkräftemangel. Die Auftragslage ist seit dem vergangenen Sommer rapide zurückgegangen. Gründe sind u. a. die Investitionszurückhaltung auch im privaten Sektor und zu wenige Ausschreibungen. „Der Bedarf ist da, aber manchen sind zurzeit die Kosten zu hoch“, sagt Schmitt.